





14
PIIS MANIBVS
MATRONAE GENTIS ET MENTIS
VIRTVTIBVS CLARAE

ESTHERAE

NATAE

DRECHSLERIAE

VIRI

PRAENOBILISSIMI, AMPLISSIMI
ET PRAECELLENTISSIMI

M. GEORGI MICHAELIS
CASSAI

Facultatis Philosophicae in Academia
Wittenbergenfi Assessoris

CONIUGIS DESIDERATISSIMAE

DIE VI. Ivnii M DCC XXIII.

PIE DEFVNCTAE

ET EIVSDEM DIE IX. SOLENNITER EFFERENDAE

HOC VLTIMUM PIETATIS OFFICIUM

MOESTI PRAESTITERVNT

PATRONI, FAVTORES ET AMICI.

WITTENBERGAE, LITERIS VIDVAE GERDESIAE.

PUR MANIBVS
MATRONAE GENIIS ET MENTIS
VIRTIVS CLARAE

ESTHERAE

NATAE

DRECHSLERIAE

VIRI

PRAECELLISSIMI AMPLISSIMI
ET ERATISSIMI

M. GEORGI MICHAELIS

CASSAI

Facultatis Philosophicae in Academia
Wittenbergensi Altoris

CONJUGIS DAVIDAE

die VI IANUarii MDCCXXII

die DIE

ET EIVSDEM DIE IX SOBRIETATE

HOE

EST

PATRONI FAVTORES ET AMICI

RECTORI





Vix patria est, uix tuta quies,
uix commoda sedes,
Cum mens exiliis exagi-
tata gemit.

ESTHERA DRECHSLERIAE stirpis, fru-
strata paterna

Terra, deficiens exulat orbe
simul.

Exilii dedit hinc geminum nobis
documentum,

Cui merito coelum patria tuta
manet.

CHRISTOPH. HENRICVS de BERGER, D.
h. t. Academ. RECTOR.

A 2

Suavi-

Suauius occumbit, placidaque in morte triumphat
ESTHER, Conjugii gloria magna Tui!
Nunc superat, quicquid fœni vitæque, molestæ
Mortales alios excruciare solet.
Non vidit duræ, nec sensit, spicula mortis:
Cur? quia dum coepit, desuit ecce! mori.

Ad Viduum moelissimum scripte

MARTINVS CHLADENIVS, D.

Annis TE saturam satiant nunc gaudia cœli,
Dilectam Summo, quis neget, esse DEO?

*Affectus erga Viduum, Virum Optimum, testandi
causa lugens scripte*

J. B. WERNHER, D.

Ordinarius.

Quid iuvat obniti? vitam Deus addit & aufert
O bene! qui sano est corpore mortis amans.

Hec pauca consolationis gratia adiecit

JO. GODOFREDVS KRAVS, D.

Jur. Sax. P. P.

An die Seeligst. Verstorbene Frau Adjunctin.

Was Dein Verhängniß Dich hieß aus Egypten gehn;
Da wurdest Du von GOTT durchs rothe Meer geleitet;
Die Wellen Deiner Last die mußten stille stehn!
Zeit dessen Hülfen Dich in dieser Noth begleitet.
Du zogst zwar auch den Weg der Wüsten dieser Welt!
Wo Deine Seele oft sehr grossen Durst erlitten;
Doch war sein Geist Dein Brunn! sein Schutz war Dein
Gezelt!
Die Stärke des Gebeths war Deine Stiffes-Hütte!
Und die Erhörung war die Huth! die Dich bewacht;
Dein Moses war sein Wort: Was war die Bundes-Lade?
Der Bund/den du mit GOTT durch Christi Tod gemacht:
So bald dieselbe sich zu Deinen Feinden nahe!

So

14

So war der Sieg auch gleich auf Deiner Seiten da/
Sie fielen wie das Laub/ so von dem Frost gerühret;
Dein Glaube war alsdann der rechte Josua/
Der Dich in Canaan mit Jauchzen eingeführet.

D. Christianus Vater / P. P.

Was ist doch unsre Zeit? Nichts, als ein stetes Sterben,
Es ruhet Sünd und Tod vor unsers Lebens Thür/
Weil wir den Tod so gar von unsern Eltern erben/
So stellt uns jeder Tag des Lebens Ende für.
Dein Tod / Wohl- Seelige! Will uns ist so viel zeigen,
Daß hier auf dieser Welt kein ewig Leben sey,
Will man bey froher Zeit des Todes Schmerz verschweigen,
So fühlt man doch zuletzt der Lüste Schmeicheley.
Du wirst, Wohl- Seelige! im Himmel neu gebahren/
Man führt dich höchstbeglückt in Salems Mauern ein/
Dein Heyland hat Dir selbst die Süßigkeit erkohren,
Du solt, ich sag es frey, nun ewig selig seyn.

Abraham Vater / D. & P. P.

Vix ex Aede domum moritur CASSAJA reversa.
Felix, cui vitae finis, ut hicce, datur!

In solatium Vidui ac Filii moesiff. scripsit

MARTINVS HASSEN

Moralium & Civilium P. P.
Ordin. Philos. h. t. DECANVS.

ETemplo reditura, subit subitanea fata
Matrona, et claudit lumina morte cito.
O mors sacra nimis Viduo tristisque relicto!
Cujus nunc corpus curta senectia premit.

B

Sed

*Sed quid agas? Voluit DEVS hanc; spes unica, Gnatus,
Decrepiti posthac dulce levamen erit.*

Ultimo honori, MATRONAE, ab omni virtute, quae sequiorem
sexum exornant, insigniter instructae, pauca haec lugens dabat

JO. CHRISTOPH. WICHMANNSHAUSEN
LL. OO. Prof. Publ. Facult. Phil. Sen. & Bibl. Acad.
Direct.

In coelis recreat post vitam hanc vita beata
Sanctos; haecque TIBI jam, PIA, vita datur.

Lugens dedit

MARTINVS GOTTHELFF LOESCHERVS, D.

Ergo, Senex, cbaram mors aufert pallida costam,
Dulce Tui senii subsidiumque, Tibi.
Tu confide Deo, constansque obnitere fatis,
Qui voluisse potest, ferre potest & opem.

Solatium miseri Senis lugens promit

FRIDERICVS STRVNZIVS, P. P.

Flebilis est casus, cito qui tua pectora turbat,
Cordis dimidium mors inopina rapit.
Fida thori Confors, solamen dulce senectae,
Fati praecipitis falce peremta cadit.
Flebilis est, fateor, casus. Sed Rector Olympi
Moeroris queruli dulce levamen erit.

Affectus testandi causa scribetur

JOH. MATTHIAS HASIVS, M. P. P.

Misis, quas poscit fortuna domestica, curis,
Accessi properans atria sacra DEO.
Regrediarne domum? Curisne involvar iisdem?
Ante fores sed me praestat adire polum.
Rem, luxum, fastum telluris amator anbelet;
Me iurvat, his spretis, non peritura sequi.

Exu-

*Exuvias curen, quae pectora cara relinquo,
Ast animam, quaeso, suscipe, Christe, meam.
Sunt haec iussa DEI, sunt haec mea Vota. Valet,
Conjux & filii, dum pia fata sinunt.*

Beata, in ipso a sacris reditu placide obeuntis, suprema mens,
interprete

JOH. CASPARO HAFENUNG / D.

Chara marita perit, sed non viduata marito,
Jam Viduo dulce est, hac praeeunte sequi.

JOB. THIELMANN, D.

Weschwinde Todes-Zeit / behende Trauer-Stunde !
Die unsre Glieder bald in Boy und Flor verbüllt ;
Denn / eh' man sich versieht / geht unser Schiff zu Grunde
Im schwarzen Todten-Meer / und wird die Frist erfüllt
Die uns des Höchsten Schluß gleich anfangs hat gegeben /
Daß wir Ihm in der Welt ^(so lange) _(zu Zehren) solten leben.

Sie hat, **Wohl-Seelige** / nun dieses auch erfahren,
Nachdem Sie Ihren Lauff in dieser Zeit vollführt ;
Sie lebte fromm in Gott / und pflegte nichts zu spahren /
Was einen Christen sonst an Leib und Seele ziert ;
Daß Sie nun aber ißt des Höchsten Hand geschlagen /
Daß muß ein frommes Kind auch mit Gedult ertragen.

Nur dieses ist der Trost / es führt nicht Zorn und Hitz
Des Höchsten Vater-Hand auf sein geliebtes Kind ;
Denn der empfindet nur die scharffen Straffes-Blicke /
Der sich im Laster-Schlamm und Sünden-Koth befindet.
Ein kluges Auge kan daher gar deutlich lesen /
Daß diß von Gottes Hand ein Liebes-Schlag gewesen.

Dieses schrieb der Seelig-Verstorbenen zum Andenken /
und dem Herrn Wittber zum Troste

D. Johann Christian Dertel.

B 2

De

De fida, fidus dolet eheu! *Conjuge, Conjux:*
Conqueritur *Matrem, Natus*, obisse diem.
Mittite sed lacrymas, ad caeli fidera migrans,
Nunc ovat in *Christi*, morte redempta, sinu.
Hocce, *DEVS*, vulnus solaminis abluat undis,
Arceat, Is porro tristitia fata. *Precor.*

DANIEL BENJAMIN HARZMANN, D.

Empfindlich muß gewiß ein Herz gerühret werden,
Wenn es die Liebste heut so todt, als lebend sieht:
Es muß ja freylich sich recht ängstiglich begehden,
Da sich ein treuer Schatz so bald der Welt entzieht.
Diß hat Er, Werthbesten / anist sehr schnell erfahren,
Da Seine Augen Lust ganz unverhofft erbleicht,
Die JHM bisher allzeit bey hohen Lebens-Zahren,
Nach aller Möglichkeit getreue Hand gereicht.
Doch da GZE von JHM geht, nach Ihres Gottes Willen,
Der GZE zum grossen Mahl im Himmels-Saal gerufft;
So wird sich dessen Herz gelassen wieder stillen,
Ihr Geist ruht wohl bey GDE, der Leib in seiner
Grufft.

Hiermit wolte den Hochbetrübteten Herrn Wittwer
tröstend auffzurichten sich bemühen

Johann Reichard Tieffenbach
Medic. Lic.

Erwarte nicht von mir, Du wohlverdienter Mann/
Dass Dich mein Klage-Reim nach Würden trösten kam/
Da ein geschwinder Schlag / den Gottes Hand geführet /
Dich fast empfindlicher / als Deine Frau / gerühret.

38

74

Ich hielte mich umsonst mit Ihrem Lob-Spruch auff/
Das beste Denckmahl ist Ihr frommer Lebens-Lauff/
Ich würd' auch Dir dadurch, indem ich Sie wolte ehren/
Den Kunter und den Schmerz nicht mindern, sondern mehren.
Drum weiß ich Dich vielmehr noch einst auf Gottes Hand!
Die Dir so unverhofft der Augen Lust entwand.
Zheils/ weil Du Sie bey Ihm kanst wohl versorget finden!
Zheils/ weil Er willig ist/ Dich wieder zu verbinden.

Lic. Johann Friederich Schimmer.

Auf frommes Leben folgt auch ein erwünschtes Ende/
Das trifft / **WOHL-SEELE** / bey **DEINEM** Wandel ein /
Nichts konte **DIE** so sehr als **GOTTES** Haus erfreun /
Darinnen schlossen sich mit Andacht **DEINE** Hände.
Nicht Wunder / wenn **DU** nun auf diesem Wege stirbest /
Und **DIE** am Ende noch den besten Ruhm erwirdest.

Zu wohlverdienten Ehren der niemahls in der Kirchen vermisteten
Wohl-Seel. Verstorbenen schriebs in Eyl

M. ANDREAS CHARITIVS, Diac.

Mer hier der Tugend sich und Frömmigkeit ergeben /
Kan drauf / zu seiner Zeit / getrost von hinnen gehn.
Du bist / **WOHL-SEELE** / die Du in Deinem Leben
GOTT treu verblieben bist ; Drum kanst **DU** auch bestehn /
Da Dich Dein **JESUS** ruft / und Dir die Ehren-Krone
Nun zu erkennen will zu einem Gnaden-Lohne.

Der Wohl-Seeligen zu Ehren schriebs

M. Johann Ephraim Hartung/ Diac.

Der Höchste ließ uns jüngst zur Gnaden-Tafel ruffen /
Dein Geiß / **WOHL-SEELE** / war willig und bereit /
Daher betratest Du kaum Deines Hauses Stüffen /
So nahm der Engel Schaar Dich schon in ihr Geleit /

C

20

An diese Tafel Dich auf ewig einzuführen :
Wohl diesem / der mit D^r kan gleiches Glücke spüren.

Zu wohlmeynendem Troste des Hochbetrübtten Herrn Wittwers
und wohlgerathenen Herrn Sohnes schriebs

M. Johann Gottfried Kochau / Diac.

Hebe nunmehr recht vergnügt / du bisher beklemmte Seele /
Freue Dich in deinem G^ott / Du verläßt die Creuzes . Höle /
Weil Du bey der Engel Schaar in dem Himmel angelanget /
Wo Dein Haupt mit einer Cron / und die Hand mit Palmen / pranget.

George Friedrich Nthau

Phil. Prof. Publ. extr. Colleg. Philof. Assessor
& V. D. M.

Du bist / Betrübtter Greiß / auch tödtlich mit gerühret /
Da G^ott dein Eheweib durch einen Schlag hinfchlägt /
Weil ihre reene Hand die Hand und Fuß geführer /
Ja / selbst die Speiß und Tranck die in den Mund gelegt.
Dich hat das Alter längst / der Tod iest Sie / gelähmet /
Ach wer versorgt Dich nun ? G^ott / der sich dein nicht schämet.

Hiermit wolte gegen den schmerzlich Betrübtten Herrn Wittwer,
als seinen aufrichtigen Collegen, sein schuldiges Weleid
bezeugen

M. Gottfried Bagener

Fac. Phil. Adj. & L. C.

En! oculos claudit subito sociata marito
Grandaevo, cujus corda dolore scatent.
Quippe fidem sociae plorat nunquam temeratum,
Morte nisi gelida, quam subit ipsa cito.
Sed, quia nunc vitam felicem Diva capesfit,
Sit modus in luctu, mensque relicta Deo.

Hicce Viduum summe lugentem, Collegam suum venerandam
una cum Cl. ejus filio erigere voluit

M. JO. ZACHARIAS HILLIGERVS

Fac. Philof. Assess. & SS. Theol. Candid.

Nonne

Nonne, Senes pueros bis faltem eüadere, constat?
 TV, Venerande Senex, ter puerascis inops.
 Nunc per naturam, nunc per tristemque Senecam,
 Nunquæ per interitum Conjugis huncce Tuæ.
 Quapropter Tibimet jam triplice sorte dolendo
 Auxilio largo Trinus adesto Pater!

Summasan scr.
M. JO. GOTTLOB VOLLSACK,
 Fac. Phil. Adfess.

Du gehst/ Wohl-Seelige/ zwar wohl betagt von hinnen/
 Doch aber stirbest Du den Deinen noch zu früh!
 Dein wohlgerathner Sohn läst billig Thränen rinnen/
 Und wenn ich vollends mir das zu Gemüthe zieh/
 Daß nun Dein Ehe-Schag von aller Welt verlassen/
 So weiß ich seinen Schmerz nicht gnugsam abzufassen.
 Doch bleibet diß der Trost: Du seyst nur vorgegangen/
 Er wird/ wo Du jetzt bist/ dereinst auch hingelangen!

Seinen betrübten Herrn Collegen einiger massen aufrichtigen

M. Ernst Friedrich Cobius
 Fac. Phil. Assessor.

Wo hast DU/ Seeligste/ die Wallfarth überwunden/
 Du hast den Lauff vollbracht/ nun kanst DU stille stehn/
 Du hast das Ziel erreicht/ nun hast DU Ruh gefunden/
 Und DEIN ermüdet Fuß kan aus den Schranken gehn.
 Du hast den Preis erlangt bey dem erwählten Hauffen/
 Der dort in jener Welt nach Kampff und Lauff bereit/
 Wornach DU Achtzig Jahr mit Müß und Angst gelauffen/
 Heist dieses nicht ein Glück und eine Seligkeit?

Zur Bezeugung schuldiger Willfährigkeit, schrieb dieses

M. Johann George Geret
 Facultat. Philos. Assessor.

Gamm war des Höchsten Ruff: Kommt in den Freuden-Saal/
 Die Speisen sind bereit/ durch seinen Knecht erschollen/
 Hat schon die Stelige der Stimme folgen wollen/
 Denn geht SIE durch den Tod zum grossen Abendmahl.

Dieses schrieb zum Troste
M. Jo. Justus Sonneschmid
 Fac. Phil. Assessor.

DER Jammer/ Schmerz und Weh ist warlich ungemeyn/
 Den Hoch- Wohl-Edler DIX der Liebsten Tod zuschicket.
 Die DU so sehr geliebt/ soll nicht mehr bey DIX seyn/
 Was Wunder? wenn DERN Herz in Thränen sich erquicket.
 Ein hohes Alter wird dem Menschen nur zur Last/
 Wann Er bey selbigem soll ohne Hülffe leben.
 Und diese liegt auch hier zu DERNEM Schmerz erblast/
 Die DIX im Alter soll Pfleg/ Hülff/ und Wartung geben!
 Jedoch der Höchste wird vor diesen Vermuths: Trauc
 Auch dem entkräfften Leib den süßen Nectar reichen/
 Er wird DERN Pfleger seyn/ DERN Schild und Trost so lang/
 Bisß DU der Liebsten wirst/ wo GIE icht pranget/ gleichen.
 Indessen wird der Sohn/ den Wis und Tugend ziert/
 In welchem man das Bild der sel'gen Mutter siehet/
 DIX Lust und Freude seyn/ wenn GOTTES Hand Ihn führet
 Im Tempel/ da sein Glück im schönsten Flore blühet.

Mit diesen Zeilen wolte seine herzhliche *Compassion* seinem Hochgeehrtesten Herren Collegen
 aufrichtig conscribiren

M. Henricus Andreas Ebpffer
 der Philosophischen Facultät Assessor.

Wohl- Seelige! Dein Gang zur Kircken ward kurz darauf ein Himmels- Gang/
 Du hattest Deinem GOTT gebietet mit Hören/ Beten und Gesang.
 Und als Du drauf zu Hause giengst/ so ließ Dich GOTT die Stimme hören:
 Von nun an soll Dein frommer Geist die Zahl der Seeligen vermehren.
 Wohl diesem/ den auf solchem Wege des Todes Botschaft überfällt/
 Weil Er auf ewig mit den Frommen den Sabbath in dem Himmel hält.

Schriebs mitleydend

M. Johann Christian Ludwvig.



PIIS MANIBVS
MATRONAE GENTIS ET MENTIS
VIRTVTIBVS CLARAE

ESTHERAE

NATAE

HSLERIAE

VIRI

ILLISSIMI, AMPLISSIMI
AECELLENTISSIMI

GI MICHAELIS
ASSAI

ilosophicae in Academia
bergensi Affessoris

DESIDERATISSIMAE

VI. JUNII M DCC XXIII.

PIE DEFVNCTAE

E IX. SOLENNITER EFFERENDAE

ULTIMVM PIETATIS OFFICIVM

OSTI PRAESTITERVNT

FAVTORES ET AMICI.

LITERIS VIDVAE GERDESIAE.

